

Foto: www.transitberlin.de

Ausbildung im Betrieb ist schwieriger zu bekommen: Immer mehr Unternehmer steigen aus, verlassen sich auf staatliche Programme.

Jugend will gutes Leben

FÜR RECHT AUF ZUKUNFT

Betriebliche Ausbildung nimmt ab: Was die Statistiker im August meldeten, beobachten Metallerinnen und Metaller in immer mehr Firmen seit langem. Am 1. Oktober fahren 600 junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter nach Köln. Auf dem Jugendaktionstag der IG Metall wollen sie für bessere Perspektiven in Berlin, Brandenburg und Sachsen demonstrieren.

Nun bescheinigt auch die Statistik, was Metaller in den Betrieben und Regionen des Bezirks seit langem beobachten: Immer weniger Facharbeiternachwuchs wird direkt im Betrieb ausgebildet.

In Sachsen, einem Traditions-Industrieland, waren Ende 2010 nur noch 63 220 Auszubildende in betrieblicher Ausbildung – 41 Prozent weniger als vor zehn Jahren und zwölf Prozent weniger als im Vorjahr. In Berlin und Brandenburg ist die Zahl der Lehrstellen im dualen System seit 1998 noch stärker gesunken. Nach einer Erhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) halten die Hauptstadt und die sie umgebenden Regionen im bundesweiten Vergleich den Negativrekord. »Arbeitgeber, die das zu verantworten haben, müssten davon ebenso alarmiert sein wie wir. Denn an diesem Punkt entscheidet sich die Zukunftsfähigkeit der Industrie«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Notwendig seien attraktive Arbeitsbedingungen für junge Menschen – also gut bezahlte dauerhafte Angebote für die Ausgebildeten, die zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen.

Auf Vorkrisen-Niveau. Die Bedingungen dafür sind gut, denn die Wirtschaft steht wieder auf Vorkrisenniveau. Junge Metaller werden aktiv. Gemeinsam mit ihren Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretern bringen sie aktuell in vielen Metallbetrieben neue und gute Regelungen für die junge Generation an. »Auf Dauer macht das die Standorte bei uns zukunftssicherer«, ist Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz überzeugt.

> »Arbeitgeber müssten vom Rückgang der betrieblichen Ausbildungsplätze ebenso alarmiert sein wie wir. Denn mit ihrer Abstinenz setzen sie die Zukunft der Industrie bei uns aufs Spiel.«

Die IG Metall hat die faire Behandlung junger Menschen jetzt an die Spitze ihrer politischen Agenda gesetzt. Leiharbeit oder befristete Jobs, mit denen vor allem Jugendliche und junge Facharbeiter abgespeist werden, trüben deren Zukunft und Perspektiven ein.

600 junge Gewerkschafter aus Berlin, Brandenburg und Sachsen werden am 1. Oktober gemeinsam mit tausenden Altersgenossen aus der Bundesrepublik auf dem Jugendaktionstag der IG Metall in Köln demonstrieren. ■

Marlis.Dahne@igmetall.de

MTV ERA: Streit um Außertarifliche

Was Außerirdische sind, ist allgemein klar. Kompliziert wird es, wenn die Sprache auf Außertarifliche kommt, konkret in Sachsen. Metallarbeitgeber und IG Metall streiten seit einiger Zeit, wie diese Beschäftigtengruppe im künftigen ERA-Manteltarifvertrag definiert werden soll. Der Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie (VSME) will eine sehr ungenaue Regelung aus dem thüringischen ERA-MTV übernehmen. Demnach wären außertariflich Beschäftigte alle, deren Aufgabengebiet höhere Anforderungen stellt, als die höchste tarifliche Entgeltgruppe es verlangt. Zusätzlich würden auch alle dazugehören, die in absehbarer Zeit zu diesem Personenkreis gehören werden. Das will die IG Metall aber nicht. Die Zahl der AT-Angestellten wächst stetig. Viele von ihnen haben keine leitende Funktion, aber auch keinen tariflichen Schutz mehr. Fazit: Ein Verzicht auf einen prozentual messbaren Abstand des Entgelts erlaubt es, die obersten Entgeltgruppen zu unterlaufen.

Was Betriebsräte sagen

»Außertariflich Beschäftigte sind bei uns alle, deren Verdienst mindestens 25 Prozent über der höchsten Entgeltgruppe 12 liegt. Ein solcher definierter Abstand muss sein. Denn dadurch können Beschäftigte aus höheren Entgeltgruppen nicht so schnell aus dem Tarifvertrag herausfallen. Wir lassen es nicht zu, dass mit der Einführung des MTV ERA Einkommen oder Arbeitnehmerrechte beschnitten werden. Das gilt für alle Beschäftigten«, sagt Jens Köhler, Betriebsratsvorsitzender im BMW-Werk Leipzig.

»Wir brauchen ein Abstandsgebot. Es würde uns bei der vom Management gewollten Einführung eines deutschlandweiten einheitlichen Gradingsystems für AT helfen, denn dabei werden wir Betriebsräte mitbestimmen. Allein der Titel AT genügt nicht. Denn für nur 50 Cent pro Stunde mehr könnten Angestellte über Nacht ohne Anspruch auf tarifliche Leistungen dastehen«, sagt Volker Schaarschmidt, Betriebsratsvorsitzender von Bombardier Görlitz und Mitglied der Verhandlungskommission. ■



Foto: IG Metall

Ohne Belegschaft wäre auch Mercedes nichts – Familientag im Juni 2011.

Hunderte rote Luftballons

125 Jahre Arbeit und Leben bei Daimler und Benz

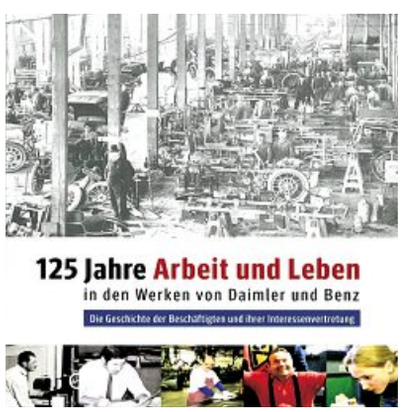
Am Anfang stand die Motorkutsche von Karl Benz. Das Patent von vor 125 Jahren wurde ein Erfolg, der bis heute um die Welt fährt. Grund zum Feiern – vor allem für die Belegschaft. »Schließlich waren es Generationen von Beschäftigten, die diese Fahrzeuge entwickelten, erprobten, produzierten und verkauften«, sagte Ute Hass, Betriebsratsvorsitzende des Werks in Berlin-Marienfelde. Das Werk lud im Sommer zum Familientag – und 8 000 Leute kamen mit Kind und Kegel. Sie waren neugierig, wie heute Motoren für die Autos mit dem Stern gefertigt werden. IG Metall, Betriebsrat und Vertrauensleute zeigten in Gesprächen, wie die gewerkschaftliche Interessenvertretung funktioniert und wie sie zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

Eine Ausstellung gab Einblicke in die Entwicklung des Berliner Werks im Spannungsfeld der Gesellschaft und der persönlichen Lebensbedingungen.

Im Laufe des Tages stiegen Hunderte rote Luftballons mit IG Metall-Logo in den Himmel.

Viele Besucher kauften das Buch »125 Jahre Arbeit und Leben in den Werken von Daimler und Benz«. Beschäftigte, Vertrauensleute und Betriebsräte beschreiben darin, wie die Menschen an den Standorten in gearbeitet und gelebt haben, welche großen Konflikte es gab und wie damit sozialer Fortschritt möglich wurde. Für Daimler-Benz-Leute eine Art Familienalbum, für alle anderen ein spannendes Buch über Menschen, die Betriebsgeschichte schrieben. ■

Im Buchhandel bestellen
für 20 Euro:
ISBN 978-3-931112-20-2



Mindestlohn und mehr Geld für Gerüstbauer

Für die Gerüstbauer in Dresden gilt jetzt ein Mindestlohn von 9,50 Euro pro Stunde. Der Tariflohn erhöht sich um gut vier Prozent, informierte die IG Bauen-Agrar-Umwelt. Damit gehen sechs tariflose Jahre zu Ende. Ein Gerüstbauer in Vollzeit hat damit knapp 90 Euro pro Monat mehr in der Lohntüte, sagte IG BAU-Bezirksleiter Jörg Borowski. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin.

Telefon 030–25 37 50-23,
Fax 030–25 37 50-25,
E-Mail:
Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel
Redaktion:
Marlis Dahne

TERMINE

Ortsjugendausschuss
■ **Monatstreffen, 15. September, 16 Uhr,** IG Metall-Haus, Raum E 01.

Rechtsberatung
■ **Telefonische Beratung für Mitglieder,** mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 2 53 87-131.

Rentenberatung
■ **6., 13., 20. und 27. September, 16 bis 18 Uhr,** IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose
■ **8. und 22. September, 16 Uhr,** Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 02 bzw. E 01.

Seniorinnen und Senioren
■ **28. September, 14 Uhr,** Mitgliederversammlung, Thema »Insolvenz der Krankenkassen! Was ist zu tun?« IG Metall-Haus, Saal.
■ **23. November,** Besuch der Deutschen Oper, »Lucia di Lammermoor«, Anmeldung: 5. September, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 2 53 87-110.

Menschen mit Behinderung
■ **22. September, 8.30 Uhr bis 13 Uhr,** SBV-Forum. Anmeldung unter Telefon 25387-133. Eine gesonderte Einladung erfolgt.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

Gemeinsam Zukunft gestalten!

AUSBILDUNGS-BEGINN 2011

Am 1. September beginnen wieder viele neue Auszubildende ihre berufliche Ausbildung. Wir begrüßen sie in den Betrieben der IG Metall!

In den Betrieben beginnt am 1. September das neue Ausbildungsjahr. Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertretungen begrüßen in diesen Tagen die neuen Auszubildenden und informieren sie über ihre Rechte.

Mehr als einhundert Auszubildende haben schon vor dem Start der Ausbildung am jährlichen »IG Metall-Jugendcamp« teilgenommen. Gemeinsam mit Betriebsräten, Vertrauensleuten und den Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen (JAV) ihrer Betriebe tauschten sie sich über ihre Erwartungen aus und informierten sich über ihren Betrieb.

Dabei ging es auch um Fragen wie: »Wie hoch ist mein Ausbildungsentgelt?« und: »Was ist mit der Übernahme nach der Ausbildung?«, um Themen also, die in Tarifverträgen der IG Metall geregelt sind, von denen die Auszubildenden jetzt profitieren.



Foto: IG Metall

Um gemeinsam mit Betriebsräten, Vertrauensleuten und ihrer JAV für gute Arbeit, gutes Entgelt und eine gute Ausbildung einzutreten, haben sich viele Auszubildende schon auf dem Jugendcamp zum Beitritt in die IG Metall entschlossen.

Aktionstag. Alle Azubis sind eingeladen, Mitglied der IG Metall zu werden. Gemeinsam wollen wir die Zukunft gestalten! Ein Beispiel: Wir wollen, dass Auszubildende nach der Ausbildung künftig unbefristet übernommen werden. Um das durchzusetzen, mobilisiert die IG Metall bundesweit zu einem Aktionstag am 1. Oktober nach Köln (Bild), mit Sternmarsch, Kundgebung und Abschlussfestival.

Infos dazu gibt's beim Betriebsrat, bei der JAV oder bei unserem Jugendsekretär Constantin Borchelt, Telefon 25387-106, constantin.borchelt@igmetall.de. ■

Wir vertreten über 10 000 Berliner Senioren

Interview mit Werner Moritz und Ulla Müller, Leiter und Stellvertreterin des Arbeitskreis Senioren

Im Dezember feiert der Arbeitskreis Senioren der IG Metall in Berlin sein 20. Jubiläum, die Zeitung »Senioren-Report« besteht zehn Jahre – wir gratulieren! Wie viele Aktive habt Ihr?
Ulla Müller: Zur Zeit haben wir 38 Aktive. Wir vertreten über 10 000 Senioren, die Mitglied der IG Metall sind.

Was sind Eure Schwerpunkte?
Werner Moritz: Wir arbeiten in sechs Arbeitsgruppen. Die AG Soziales informiert zu Rente, Mieten/Wohnen, Kranken- und Pflegeversicherung. Die AG Mitgliederbetreuung baut Kontakte zu Senioren in den Wohngebieten auf und organisiert unsere Mitgliederversammlungen. Die AG Chronik hat ein Buch zur Geschichte der Berliner IG Metall erstellt, jetzt sammelt sie Unterlagen unseres Arbeitskreises.
Ulla Müller: Die AG Betriebsbetreuung unterstützt bei betrieblichen Aufgaben, zum Beispiel beim Aufbau von Betriebsräten und der Mitgliedergewinnung im Handwerk. Die AG Öffentlichkeitsarbeit organisiert Ausflüge, Besichtigungen, Kulturveranstaltungen und macht Infostände, zum Beispiel am 1. Mai. Die AG Medien baut ein Internet-Portal auf, auf dem Infos zu Aktivitäten unseres Arbeitskreises abgefragt werden können. Wir erstellen den »Senioren-Report«, für den Mitglieder aller AGs zuarbeiten.



Foto: IG Metall
Werner Moritz und Ulla Müller aus der Leitung des Arbeitskreis Senioren

Wo sollen sich Mitglieder melden, die mitmachen wollen?
Werner Moritz: Wer mitmachen will, kann sich in der Verwaltungsstelle bei der Kollegin Gabriele Stelter (Telefon 2 53 87–146) melden. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. ■

Regionales Zukunftsforum

GIBT ES PERSPEKTIVEN FÜR DIE JUGEND?

Seit Menschengedenken gibt es den Konflikt zwischen Alt und Jung, zwischen Bewahren und Verändern. Als die Demografie der Generationen noch in Ordnung war, war dieser Konflikt immer ausgeglichen. Doch jetzt werden die Karten im Süden Brandenburgs neu gemischt. Unternehmer und Gewerkschaften müssen dringend attraktive Arbeitsbedingungen schaffen.

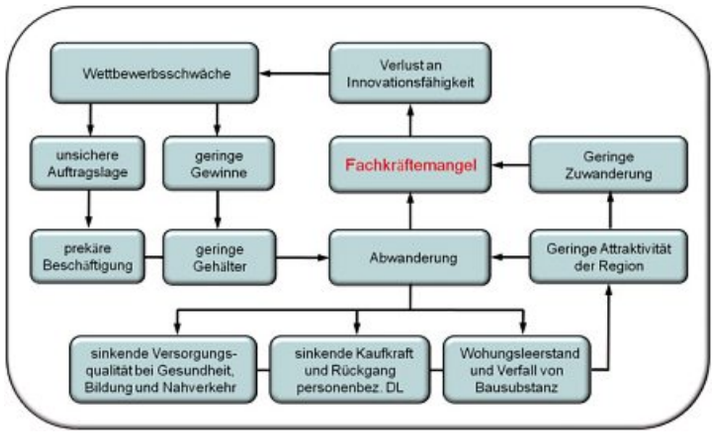
Gewerkschafter und Arbeitgeber nahmen am 3. regionalen Zukunftsforum in Finsterwalde teil. Dort stellten Schüler ihre Projektarbeiten vor.

Die Arbeit des Elsterschloss-Gymnasiums in Elsterwerda war sehr interessant. Die Gymnasiasten hatten die Aufgabe übernommen, ein Faltblatt zu entwickeln. Das sollte eingesetzt werden, um Auszubildende für das lokale Gewerbegebiet Ost zu gewinnen.

Sie befragten 200 ihrer Mitschüler, wo sie ihre beruflichen Perspektiven sehen. Die Antwort war schockierend: 75 Prozent der Schüler sahen sie nicht in der Region.

Warum ist dies so? Die Region gibt für Menschen am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung nicht viel her. Seit Jahren geht die sozialversicherungspflichtige (SV) Beschäftigung zurück. Allein in der Region (EE, OSL, SPN, CB) um mehr als 42 000. Insgesamt sinkt der Anteil der SV-Beschäftigten an der Erwerbsbevölkerung im Land Brandenburg von 45,0 Prozent (1999) auf 42,2 Prozent (2007).

Auch die Durchschnittslöhne in Südbrandenburg zwischen sieben und zehn Euro sind nicht sonderlich attraktiv, wenn sich junge Menschen für ihr weiteres Leben eine Existenz aufbauen wollen. Im Wettbewerb um die gut qualifizierten Jugendlichen ist das Angebot an Arbeitsplätzen, Kultur und Infrastruktur im Süden und Südwesten der Bundesrepublik wesentlich ausgewogener als bei uns.



Man kann es daher keinem verdenken, dass er seine berufliche Zukunft in der Fremde sucht.

Um das zu ändern, sind die regionale Wirtschaft und wir als IG Metall gefordert. Mit einem Bekenntnis zur betrieblichen Mitbestimmung und fairen Tarifverträgen gibt es eine Chance im Kampf um die besten Köpfe. Denn ohne Fachkräftenachwuchs werden wir den ökonomisch-demografischen Teufelskreis nicht durchbrechen. ■

TERMINE

■ **21. September, 9 Uhr**
Betriebsrätenetzwerk in Finsterwalde.

■ **21. September, 14 Uhr**
Informationsveranstaltung für Erwerbslose in Cottbus zum Thema »Depressionen«

■ **22. September, 14 Uhr**
Gewerkschaftlicher Erwerbslosenarbeitskreis im Büro Finsterwalde

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531–507878–0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355–38058–0
Internet:
www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner, Ralf Köhler (verantwortlich)

4. Familiensommercamp in Südbrandenburg

Gewerkschafter erleben Gemeinsamkeiten in Naturidylle



Motivationsspiele für die Familien

In Ließen trafen sich 56 sozial bewegte Teilnehmer sowie Kinder zum gemeinschaftlichen Wochenende. Bei Diskussionen und einem unterhaltsamen Programm sollten die Teilnehmer des Familiencamps einfach durchatmen und Kraft tanken. »Wer sich erfolgreich engagieren möchte, braucht selber viel Energie«, so Wolfgang Soyk vom DGB-Kreisvorstand. Mit dem Ziel, auf die prekäre Situation von Leiharbeitnehmern und Niedriglöhnern aufmerksam zu machen, wurde die gemeinsame Arbeit ausgewertet und eine Neuauflage des »Zugs der Tagelöhner« beraten. »Wir dürfen da nicht locker lassen«, sagt Heidrun Elsner vom GELA. ■

Vorbereitung Organisationswahlen 2012

Delegiertenversammlungen und gemeinsame Klausur der Ortsvorstände

In den Delegiertenversammlungen (DV) am 21. September in Finsterwalde und am 22. September in Cottbus sollen die neuen Ortsstatute für die Amtsperiode ab 2012 beschlossen werden. Dies ist notwendig, um zum Jahresbeginn die Neuwahlen aller Gremien auf lokaler Ebene einleiten zu können. Wer als Gast einmal an den DV teilnehmen möchte, melde sich bitte in unseren Büros.

Einmal jährlich treffen sich die Ortsvorstände der Kooperationsregion zu einer Jahresklausur. Diesmal geht es Ende September nach Leipzig. Schwerpunkt ist die detaillierte Vorbereitung der Organisationswahlen. Dazu wird jedes der 6200 Mitglieder einem Wahlbezirke zugeordnet. ■

TERMINE

Betriebsräte-Netzwerke
- **12. September, 9 Uhr**
in Eisenhüttenstadt.
- **13. September, 13,30 Uhr**
in Prenzlau.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf (verantwortlich)

Herzlich Willkommen!

JUGENDCAMP IN PRIEROS

Dieser Tage beginnt für viele junge Menschen mit dem Eintritt in ihre Berufsausbildung ein völlig neuer Lebensabschnitt. Oftmals müssen sich die neuen Auszubildenden erst selbst zurechtfinden.

Mit vielen Fragen werden sie allein gelassen. »Nun bleib mal ruhig und nerv nicht« oder »Lehrjahre sind keine Herrenjahre«, bekommen sie hierbei nicht selten zu hören.

Dabei sind gerade die ersten Tage und Wochen im neuen Umfeld für eine erfolgreiche berufliche Zukunft von immenser Bedeutung.

Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsnachweis, was darf ich, was kann ich, was soll ich? Das alles sind Fragen, die den Beginn in der neuen Umgebung erheblich erschweren können.

In den ersten Tagen werden neue Azubi viele Eindrücke sammeln und vielleicht sogar noch mehr Fragen im Kopf haben. Um ihnen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern und bei der Beantwortung ihrer Fragen behilflich zu sein, lädt die IG Metall Ostbrandenburg und der Ortsjugendausschuss recht herzlich zu seinem Jugendcamp in Prieros ein.

Das Camp findet vom 16. bis 18. September statt und es entstehen für die Azubis keine Kosten. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Nähere Infos sowie die Einladung unter www.ostbrandenburg.igmetall.de, bei den Betriebsräten, der JAV oder der IG Metall Ostbrandenburg Tel. 0335-554990. ■

Operation Übernahme bei REpower gestartet

Fachkräftemangel in Ostbrandenburg? – Azubis von REpower in Eberswalde/Trampe sind dagegen.

Vor wenigen Jahren noch war die Übernahme nach der Ausbildung die Regel, mittlerweile wird sie mehr und mehr zur Ausnahme. Etwa die Hälfte aller Auszubildenden wird nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung nicht übernommen. Trotz des sich abzeichnenden Fachkräftemangels hat sich in vielen Unternehmen an



Azubis und Ausbilder aus Trampe/ Eberswalde

der desolaten Übernahmesituation nichts geändert.

Ganz anders dagegen stellt sich aktuell die Diskussion bei den Azubis von REpower in Trampe und Eberswalde dar.

»Wir brauchen verlässliche und vor allem verbindlich geregelte Bedingungen bei REpower. Für uns Azubis ist insbesondere die Frage der Übernahme nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung ein zentrales Thema. Aus diesem Grund zeigen wir jetzt mit der Operation Übernahme auch offensiv unser berechtigtes Interesse an Perspektiven im Betrieb und dafür werden wir uns alle gemeinsam einsetzen«, sagten Tommy Ewald, Steven Hampe und Fraziska Weigner von der JAV. ■

Zweiter Vorsitzender der IG Metall zu Gast

Detlef Wetzel besuchte am 17. August Ostbrandenburger Windkraft- und Solarunternehmen.

Aus erster Hand informierte sich Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, über die aktuellen Entwicklungen in der Windkraft- und Solarindustrie in Ostbrandenburg.

Werksbesuche beim Windkrafthersteller REpower im Werk Trampe und beim Solarunternehmen Conergy in Frankfurt/Oder standen auf dem Programm. Detlef Wetzel diskutierte mit den Betriebsräten von aleo solar in Prenzlau, Conergy, den Betriebsräten und der Jugend- und Auszubildendenvertretung von REpower die branchenspezifischen und betrieblichen Herausforderungen. »Tarifverträge zu Entgelt- und Leitungsbedingungen und die Mitbestimmung sind in anderen Branchen eine Selbstverständlichkeit, in der Wind- und Solarindustrie aber noch Mangelware. Es gibt viel Licht bei Technologie und Innovation, aber auch viel Schatten bei Arbeits- und Entgeltbedingungen. Tarifverträge und faire Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Teil des Erfolgsmodells der sozialen Marktwirtschaft. Das wollen wir auch für die Windkraft- und Solarindustrie erreichen«, sagte Wetzel.

Er kritisierte die zögerliche Politik der Bundesregierung zur Umsetzung der Energiewende.

Besonders positiv für alle Beteiligten war die Präsenz der Medienvertreter zum Pressegespräch und die anschließende Berichterstattung.

Unser Engagement wollen wir auch zukünftig in Ostbrandenburg weiter ausbauen. ■



Besucherdelegation bei REpower und Conergy



AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

»Goldesel streck dich, zeig es allen – lass die harte D-Mark fallen«, haben wir nach dem Fall der Mauer geschrien. Aber der Esel mag lieber Stroh, als Gold, und so bekam er Darmverschluss, ließ statt der D-Mark später den Euro fallen, der sich in einen Haufen »Teuros« verwandelte. Kein Sommermärchen, eher ein Drama. Die Finanzwelt ist so undurchsichtig wie eine mit Euroscheinen beklebte Fensterscheibe. Einst wurde uns der Euro zur Gesundung verschrieben, als selig machendes Glückshormon. Jetzt kreist der Pleitegeier über einigen Euroländern und der deutsche Adler soll es mit unseren Steuergeldern richten. Da vergeht uns der Spaß am Euro, der so häufig zur »Mogelpackung« missbraucht wird. Kein Wunder, dass sich mancher nach der D-Mark zurücksehnt, zumal wir Ostdeutschen nie nach einem »Euro« geschrien haben. Mein Freund Harald lacht allein über seinen vermeintlichen Witz. Indessen verdingen sich Politiker, in deren Parteikürzeln das »C« Glaubwürdigkeit verspricht, in der Schirmproduktion, basteln Regenschirme für Euro-Pleitestaaten. Die Wirtschaft boomt. Daran haben auch die Gewerkschaften mit ihren zurückhaltenden Lohnforderungen ihren Anteil. Aber was ebenso boomt, ist die maßlose Verschuldung der Mitbewohner im Hause Europa. Zu ihrer Rettung zahlen wir kräftig, nehmen soziale Einschränkungen in Kauf, damit das gemeinsame Haus nicht einstürzt und unsere Glückshormone, die ein Esel mit dem Euro fallen gelassen hat, nicht versiegen.

Respekt bei der H. E. S.

»RESPEKT – KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS«

Das »Respekt«-Schuld am Werkstor der H. E. S. Hennigsdorfer Elektrostahlwerke zeigt In diesem Betrieb ist kein Platz für Rassismus.

Auch in unserem Unternehmen soll deutlich gemacht werden: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus haben hier keinen Platz. Menschen – egal welcher Nation, Hautfarbe oder Religion – müssen anständig und menschenwürdig behandelt werden.

Darum hat der Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Oranienburg, Bernd Thiele, am 27. Juni das »Respekt«-Schuld an die Geschäftsführung übergeben.

Es wurde im Beisein vom Geschäftsführer, Alain Creteur, vom stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden, Detelf Krebs, und vom anwesenden Staatssekretär des



Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, Professor Wolfgang Schroeder, enthüllt. ■

VK-Leiter HES Frank Fischer

Tag der offenen Tür

Für unsere IG Metall-Senioren

Offen für alle Seniorinnen und Senioren der IG Metall war am 1. Juli die IG Metall-Verwaltungsstelle in der Hennigsdorfer Fontanesiedlung. Dazu spielte einmal mehr das Wetter mit, so dass es sich auch die Gäste aus befreundeten und mit uns kooperierenden Verwaltungsstellen nicht nehmen ließen, unserer Einladung Folge zu leisten. Zum Beispiel Werner Zarbel und Heinz Schultze von der Potsdamer Verwaltungsstelle, Wilhelm Blankenburg und Familie Knüpfer von den Berliner Gewerkschaftssenioren. Aber natürlich war auch wieder Bernd Thiele, unser Erster Bevollmächtigter, mit von der Partie.

Bratwürstchen, Getränke und Kuchen, von teilnehmenden Seniorinnen selbst gebacken, waren reichlich vorhanden.

Dazu spielte wieder wie eh und je Fritz Derkow aus der Schorfheide gekonnt auf seinem Akkordeon, und sein Gesang dazu war wie immer ein echter Ohrenschmaus. Ein gelungener, fröhlicher Nachmittag, der – bei ausgiebigem Plausch mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus dem »Betrieb« – allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. ■





Aktionstag in Köln am 1. Oktober

Eine passende Gelegenheit für uns, für die unbefristete Übernahme zu demonstrieren. Ein gewaltiger Grund, Teil der Bewegung zu werden. Es treten unter anderem auf: Revolverheld, Culcha Candela, Jennifer Rostock. Anmeldungen bitte bis 2. September 2011 unter: 033 02 – 50 57 20

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

Löhne stagnieren bei 80 Prozent

DENNOCH IST BRANDENBURG DYNAMISCHSTES BUNDESLAND

Licht und Schatten bei der Entwicklung von Brandenburg im Bundesvergleich. Staatsekretär Wolfgang Schröder fordert in der Delegiertenversammlung »faire Entlohnung«.

Mehrere Untersuchungen in den letzten Wochen ließen aufhorchen: So stellte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) fest: »Brandenburg hat seine Wirtschaft in den Jahren 2007 bis 2010 am besten vorangebracht.« Die Wirtschaft sei gewachsen, die Arbeitslosigkeit gesunken und das verfügbare Einkommen der Brandenburger gestiegen.

Überrascht fragt sich der Brandenburger, ob er da was verpasst hat! Tatsächlich ist Brandenburg etwas besser durch die Krise gekommen als andere Bundesländer. Wo wenig Industrie existiert, sind die Auswirkungen der Krise naturgemäß weniger einschneidend. Einiges ist zweifelsfrei positiv: Staatssekretär Wolfgang Schröder aus dem Arbeitsministerium erklärte in unserer Delegiertenversammlung: »Die Arbeitslosenquote ist von 19 Prozent 2003 auf jetzt zehn Prozent gesunken.« Nach seiner Meinung wird sich der Arbeitsmarkt sogar umdrehen: Wenn nicht für genug Nachwuchs gesorgt wird, fehlen 2020 gut 400 000 Fachkräfte in Brandenburg und Berlin. Daher müssen die Betriebe dringend mehr ausbilden. »Unternehmern muss klar sein, dass die Fachkräftesicherung über die Entlohnung funktioniert. Nur ein Viertel der Betriebe bezahlt nach Tarif.« Über verstärkte Abwanderung kann man sich da nicht wundern.

Keinen Fortschritt gibt es nämlich beim Lohnabstand zu Westdeutschland: 1880 Euro brutto betrug der monatliche Durchschnittsverdienst im Jahr 2010, in Westdeutschland waren es 2350 Euro. Bei den Löhnen ist von Spitzendynamik jedoch wenig zu spüren: Dies sind 80 Prozent des Westverdienstes, wie schon im Jahr 1996.

Um junge Fachkräfte in der Region zu halten, müssen sich die Arbeitgeber von ihrer Lohndrückerei verabschieden. Da sind wir uns mit der Landesregierung einig. ■

Die Welt am Haken der Finanzhaie

Kommentar zur Euro-Krise. Von Hermann von Schuckmann.

Geld ist das Öl im Getriebe der Wirtschaft: es dient dazu, den Austausch von Waren, Dienstleistungen und Arbeitslöhnen flüssig ablaufen zu lassen. Im Kapitalismus sammelt sich das Geld aber auch bergeweise bei Leuten, die es nicht für den privaten Lebensunterhalt brauchen. Wenn die dann im großen Stil spekulieren, um aus viel Geld noch mehr Geld zu machen, entsteht eine Finanzmacht, die die Welt aus den Fugen heben kann.

Vor drei Jahren platzten ganze Ketten von faulen Finanzprodukten und lösten eine Weltwirtschaftskrise aus. Der ganz große Zusammenbruch wurde verhindert. Die Rechnung zahlten die Steuerzahler in aller Welt, das Finanzkapital wurde gerettet.

Trotz der Bekenntnisse, dass es so nicht weitergeht, wurden keine Lehren aus der Krise gezogen. Keine Besteuerung und keine Beschränkung von spekulativen Geschäften. Am Kurssturz der Aktienmärkte verdient der am meisten, der ihn selbst ausgelöst hat.

So läuft das Spiel jetzt mit ganzen Staaten. Beim überschuldeten Griechenland wurde noch geübt, wie weit man den Zinssatz der Staatsanleihen hoch treiben kann, ehe man kauft. Seitdem wird ein Staat nach dem anderen ins Visier genommen, zuletzt Frankreich. Die hohen Zinsen zahlt der Bürger mit seinen Steuern.

Glaube keiner, dieses Spiel könne man nicht auch mit Deutschland, der stabilsten Wirtschaftsmacht in Europa, durchexerzieren! Beim Rettungspaket für Griechenland wurden die Finanzinvestoren »freiwillig« beteiligt. »Freiwillig« machen die aber nur, was ein gutes Geschäft ist. Der Ausweg liegt nicht in einem Rückfall in die Währungskleinstaaterei. Die D-Mark würde unsere Exporte um ein Drittel verteuern, schätzen Experten. Die Folgen sind klar.

Europa muss statt dessen näher zusammenrücken. Dabei wird ein »europäischer Finanzminister« in der Haushaltspolitik der Länder mitreden. Das alles ist sicher ein schwieriger und langwieriger Prozess. Schlimmer wäre, wenn wir die Selbstbestimmung der Völker der Gier der Finanzhaie opfern. Europa darf auch nicht auseinanderfallen. Das wäre ein Rückfall in nationalen Egoismus.

An ein Europa, in dem jeder versucht, seinen Nachbarn übers Ohr zu hauen und gegebenenfalls einen Krieg anzettelt, können wir uns noch gut erinnern.

Und dass wir das verhindern müssen, versteht sich doch wohl. ■

MELDUNGEN

Mercedes arbeitet wieder voll. Zwar wurde die Kurzarbeit schon vor einem Jahr beendet, jedoch war der Zweischichtbetrieb im Frühjahr noch nicht voll ausgelastet. Dadurch war betrieblich eine verkürzte Arbeitszeit vereinbart worden, die aber praktisch vor allem dem Abbau der negativen Zeitkonten diente. Jetzt ist Schluss damit: Volles Geld bei voller Arbeit.

Im **Funkwerk Dabendorf** gibt es einen massiven Personalabbau. Während bis April noch intern Prämien für die Vermittlung von Fachkräften zugesagt wurden, gab der Arbeitgeber im Juni einen radikalen Einschnitt bekannt. Verschiedene Produkte sollen eingestellt werden. Fast ein Drittel der Belegschaft erhielt die Kündigung. Mehrere Kollegen erhoben mit der IG Metall eine Kündigungsschutzklage. Rechtsschutzsekretär Tobias Kunzmann sieht gute Aussichten.

ThyssenKrupp Umformtechnik ist verkauft und heißt jetzt **Gestamp Metal Forming** (GMF). Der Betriebsrat verhandelt über die Übernahme von Leiharbeitern.

Die letzte Runde vor der **Verlosung einer Reise** unter Werbern hat begonnen. Wer bis 30. September Mitglieder geworben hat, kommt in die Trommel. Die stärksten Zuwächse gab es bei **Klenk**, Baruth, **Viessmann**, Mittenwalde und **Technilog**, Ludwigsfelde.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 804917/18
Fax 03378 804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

BR-Tagung
Betriebsrätetagung am 5. September, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK
Seniorenarbeitskreis am 14. September, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125 in Chemnitz

OJA-Sitzung
Sitzung des Ortsjugendausschusses am 12. und 26. September, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Ortsvorstand
Sitzung des Ortsvorstands am 19. September, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

DV Chemnitz
Delegiertenversammlung am 28. September, 16 Uhr, Messe Chemnitz - Halle 2, Messeplatz 1 in Chemnitz

MEHR KOHLE

Durch den Tarifabschluss bei der Terrot GmbH bekommen die dort beschäftigten Auszubildenden ab dem 1. Juni diesen Jahres 35 Euro mehr Ausbildungsvergütung. Ab 1. Dezember gibt es dann weitere 35 Euro.

Satte 17,3 Prozent mehr Kohle für die Auszubildenden können sich sehen lassen.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: **chemnitz@igmetall.de**

Internet:
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

OJA – was oder wer ist das?

AUSBILDUNGS-START 2011

Der Ortsjugendausschuss (OJA) Chemnitz stellt sich vor – Wer sind wir eigentlich? Was treibt der OJA so? Neue Auszubildende sind herzlich willkommen.

Wir sind viele junge Gewerkschafter aus verschiedenen Betrieben, darunter Jugendvertreter, Vertrauensleute oder einfache nur Interessierte, die sich regelmäßig treffen. Dabei unterstützen wir uns gegenseitig bei Problemen, die im Betrieb auftreten, und auch darüber hinaus. Gemeinsam kämpfen wir für ausreichend betriebliche Ausbildungsplätze und gute Ausbildungsqualität im Betrieb und in der Berufsschule. Wir möchten gemeinsam mit anderen Jugendlichen Perspektiven für ihre Zukunft gestalten. Nicht alles, was wir heutzutage an Arbeitsbedingungen vorfinden, ist selbstverständlich. Für diese Bedingungen haben unsere Eltern und Großeltern gekämpft. Natürlich wollen wir uns darauf nicht ausruhen, denn zu Perspektiven für die Jugendlichen gehören nicht nur ein gerechtes und gutes Einkommen während der Ausbildung, sondern auch die unbefristete Übernahme im erlernten Beruf. Kurzum: Wir setzen uns für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein. Darüber hinaus planen und beteiligen wir uns an verschiedenen Aktionen, Demonstrationen. Nicht alle Probleme und Wünsche können wir auf betrieblicher Ebene lösen. Aber kämpfen allein ist nicht alles. Unser Motto lautet: »Gemeinsam kämpfen – Gemeinsam feiern«. So haben wir auch gemeinsam viel Spaß und verbringen denen oder anderen Abend bei tollen Partys. Ab und an darf es auch etwas größer sein. So am 1. Oktober 2011. Hier trifft sich die IG Metall-Jugend in Köln zu einem riesigen Aktionsfestival. Es kommen junge Gewerkschafter aus der gesamten Bundesrepublik, um ihren Forderungen nach sicherer und fairer Arbeit und der unbefristeten Übernahme Nachdruck zu verleihen. Gemeinsam werden wir lautstark in Köln demonstrieren und anschließend den Tag mit Revolverheld, Mono und Nickitaman, Culcha Candela und Jennifer Rostock ausklingen lassen. Wer noch keine Karte hat, schnell bei Anne Zeumer melden:
anne.zeumer@igmetall.de. ■

Uwe Friemel (OJA)



IG Metall-Jugend in Aktion

Auszubildende in Pichelssee

Vom 17. bis 22. Juli 2011 war in Berlin das gemeinsame Jugend I-Seminar der Verwaltungsstellen Chemnitz und Leipzig. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Betrieben der Region.



Seminarteilnehmer in Pichelssee

Neben spannenden und aktuellen Themen, bei denen schon mal die Köpfe rauchten, kam auch der Spaß nicht zu kurz. So konnte man im Gummibärchenspiel erfahren, wie die Wirtschaft und der Weltmarkt zusammen agieren und welche Auswirkung dies auf die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen hat.

Um nach theoretischen Abschnitten wie zum Beispiel zum Produktionskreislauf auch wieder entspannen zu können, ging es dann am letzten Abend nach Berlin zum gemeinsamen Bowlingspielen. ■

anne.zeumer@igmetall.de

TERMINE

5. September, 10 Uhr
Verkehrswacht
IG Metall-Verwaltungsstelle Leipzig, Erich-Zeigner-Allee 62, 04229 Leipzig

12. September, 14 Uhr
Verkehrswacht
Mütterbegegnungszentrum der Stadt Leipzig, Klingenthalter Straße 14, 04349 Leipzig

20. September, 15 Uhr
Mitgliederversammlung, Gartenklause, Stammer Straße 13, 04159 Leipzig

7. September, 17.30 Uhr
21. September, 17,30 Uhr
OJA Sitzung, Verwaltungsstelle, Leipzig Erich-Zeigner-Allee 62, 04229 Leipzig

IN KÜRZE



Aus Leipzig werden am 1. Oktober 2011 zwei Busse mit 100 Kolleginnen und Kollegen nach Köln zum Jugendaktionstag fahren. Gemeinsam mit tausenden Jugendlichen aus ganz Deutschland machen wir dort Druck für unsere unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. Noch gibt es Tickets zu erwerben. Mehr Informationen erhaltet ihr bei euren Betriebsräten, Jugendvertretungen oder der IG Metall-Verwaltungsstelle. ■

Wir begrüßen die neuen Auszubildenden

AUSBILDUNGS-START. Im August hat die Ausbildung für viele junge Menschen begonnen. Die IG Metall hilft beim Ausbildungsstart.

Fachkräftemangel, Leiharbeit, befristete Jobs und die teilweise immer noch spürbaren Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise sind nur einige Probleme mit denen wir zurzeit in den Betrieben zu kämpfen haben. Für Beschäftigte und die IG Metall ist es eine spannende Zeit, deren Herausforderungen nur gemeinsam gemeistert werden können. Das selbe gilt für die neuen Auszubildenden, die jetzt gerade in die Betriebe gekommen sind.

Die IG Metall, Betriebsräte, Jugendvertretungen und Vertrauensleute stellen sich den neuen Azubis in Begrüßungsrunden vor. Zum Ausbildungsstart haben Azubi noch viele offene Fragen: Wie läuft das in meinem Betrieb? Wie läuft meine Ausbildung? Welche



Rechte habe ich als Azubi? Werde ich nach der Ausbildung fest übernommen? Und was tun Betriebsrat, Jugendvertretung und die IG Metall für mich?

Die Begrüßungsrunden laufen nach einem ausgefeilten Konzept, mit Präsentationen, Infomaterialien und kompetenten Antworten.

Ich komme gerne zu Euch in den Betrieb um bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden dabei zu sein. Wenn Ihr Fragen habt: Ruft an oder schickt mir eine E-mail. ■

Steffen Reissig
Jugendsekretär, IG Metall Leipzig.
Telefon: 0341 - 48 62 910
steffen.reissig@igmetall.de

Europademonstration in Wroclaw/Breslau

Am 17. September 2011 hat der Europäische Gewerkschaftsbund zu einer europaweiten Demonstration aufgerufen, die unter dem Motto »Ja zur europäischen Solidarität. Ja zu guter Arbeit und Tarifautonomie. Nein zum unsozialen Spardiktat« steht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, um so wichtiger ist es, dass wir uns sehr zahlreich an dieser Aktion beteiligen, nicht dass perspektivisch Europa das Grab für Arbeitnehmerrechte wird. Es werden Busse gestellt in Borna, Torgau, Leipzig und Wurzen. Die Anmeldung läuft direkt über die DGB-Region Leipzig-Nordsachsen, Telelefon: 03 41–2 11 09 55, **leipzig@dgb.de** ■



Am 8. August legte die Frühschicht bei der Rudolph Automotive Logistik GmbH, ein Zulieferbetrieb im BMW Werk Leipzig, für acht Stunden die Arbeit nieder. Mit dem Warnstreik machten die Kolleginnen und Kollegen eindrucksvoll deutlich, dass sie einen Tarifvertrag mit der IG Metall wollen und bereit sind dafür zu kämpfen.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 - 48 62 910
Fax 0341 - 48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

AUßENSTELLEN

Aue
jeden 1. und 3. Donnerstag
■ 1. und 15. September
13 bis 17 Uhr
Hansa-Haus, Wettiner Straße 2

Annaberg-Buchholz
jeden 3. Dienstag im Monat
■ 20. September
14 bis 17 Uhr
DGB-Erzgebirge, Straße der Einheit 18, 09456 Annaberg

Auerbach
jeden 1. und 3. Donnerstag
■ 1. und 15. September
15.30 bis 17.30 Uhr
ABC-Altmarkt 9

Klingenthal
jeden 1. und 3. Dienstag
■ 6. und 20. September
14 bis 17 Uhr
Lindenstraße 3

Plauen
jeden 1. und 3. Dienstag
■ 6. und 20. September
13 bis 17 Uhr
Martin-Luther-Straße 42

Reichenbach
letzten Dienstag im Monat
■ 27. September
15 bis 17 Uhr
Haus der Volkssolidarität, Solbrigstraße 16, Wohnung Nr. 14, Erdgeschoss

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 0375 – 2736-0
Fax 0375 – 2736-500
E-Mail: **zwickau@igmetall.de**

Internet:
www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Sebastian Wowra

Starker Betriebsrat wehrt sich

ZWEITER WARNSTREIK BEI SCHNEIDER ANNABERG

Der Betriebsratsvorsitzende Siegfried Rothe schildert die Ereignisse aus Sicht der Belegschaft.



Im Mai vergangenen Jahres wurde unsere Belegschaft (80 Mitarbeiter und 50 Behindertenarbeitsplätze für Lohnarbeit) darüber informiert, dass unsere Firma und die M. Schneider-Gruppe an den Konzern Mersen Frankreich verkauft worden sind. Alle Kolleginnen und Kollegen hatten damals schon kein gutes Gefühl, aber unsere Auftragsbücher waren voll und die Umsätze waren gut.



Im März diesen Jahres verkündeteten die beiden Geschäftsführer Altenhuber und Heinrich, in einer Betriebsversammlung, in nur fünf Minuten, dass unser Betrieb in Schritten bis Ende 2012 geschlossen und die Produktion nach Ungarn verlagert wird.

Der Konzern wollte eine schnelle Abwicklung und Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan.

Betriebsrat und Mitarbeiter waren erst einmal geschockt. Wir haben uns dann mit der IG-Metall Zwickau in Verbindung gesetzt.

Für die anstehenden Verhandlungen holten wir uns Rechtsanwältin Jutta Gerstner und einen Vertreter der IG Metall mit ins Boot. Die Verhandlungen zum Sozialplan und Interessenausgleich waren hart. Sie zogen sich bis zum 18. Juli 2011 hin. Im Ergebnis der abgeschlossenen Verhandlungen konnten wir das erste Angebot der Arbeitgeber fast verdreifachen und die Gründung einer Transfergesellschaft durchsetzen.

Unsere Löhne und Gehälter betragen zurzeit rund 70 Prozent der in den gültigen Tarifverträgen der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen vereinbarten. Wir wollen die Anerkennung der Tarifverträge, um bessere Konditionen für unsere Mitarbeiter zu erreichen. Forderungen dazu wurden schon im Mai übergeben. Die Arbeitgeberseite hatte bis zum Redaktionsschluss der metallzeitung noch kein Angebot unterbreitet. Diese Verzögerungstaktik können wir nicht akzeptieren und sind am 25. Juli 2011 erneut in einen Warnstreik getreten.

Die komplette Belegschaft stand vorm Werkstor und hat ihren Unmut lautstark zum Ausdruck gebracht. ■

Wichtige Meldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nach 20-jährigem Bestehen wird es endlich Zeit, die Spuren der letzten Jahre zu beseitigen.

Aus diesem Grund werden wir unserer Büro in der Bahnhofstrasse 68 – 70 in Zwickau komplett renovieren.

Voraussichtlich ab Mitte September werden wir die Räumlichkeiten im dritten Stock verlassen und für die Zeit der Baumaßnahmen im ersten Stock ein provisorisches Büro einrichten.

Wir werden uns alle Mühe geben, einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitten aber schon einmal im Vorfeld um Verständnis für eventuelle Störungen.

Die Verwaltungsstelle Zwickau wird während der Baumaßnahmen über die üblichen Kommunikationswege erreichbar sein.

Wir bedanken uns recht herzlich für euer Verständnis und halten euch über den Fortschritt der Baumaßnahmen auf dem Laufenden. ■

Euer Team der IG Metall
Verwaltungsstelle Zwickau